

Bleichens Italienerin



1929 porträtierte Carl Bleichen die Italienerin Francesca Primavera
Aufnahme: Thiede

Erstes Gesamt-Berliner Projekt nach dem Fall der Mauer

Zwischen Romantik und Realismus

Carl-Bleichen-Ausstellung in der Westberliner Nationalgalerie

Der Höhepunkt der diesjährigen Bleichen-Ehrung zum 150. Todestag des romantischen Malers dürfte wohl unzweifelhaft die Ende August in der Neuen Nationalgalerie Berlin (West) eröffnete Ausstellung „Carl Bleichen – Zwischen Romantik und Realismus“ sein. Ein Team von Kunstwissenschaftlern aus Ost und West stellte unter Leitung des Kurators der Nationalgalerie, Dr. Peter Schuster, die aus 95 Gemälden und 187 Zeichnungen bestehende Retrospektive zusammen.

Was die Schau so bedeutungsvoll macht, ist neben dem politischen Ereignis dieses ersten Gesamt-Berliner Projektes nach dem Mauerfall, das die Vereinigung des Museumsfundus der Staatlichen Museen zu Berlin (Ost) und des Bestandes der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin (West) anhand des Bleichenschen Euvres schon einmal vorausnimmt, die Tatsache, daß Hauptwerke aller Schaffensperioden des realistischen Romantikers im Kontext europäischer Malerei um das

Jahr 1830 gezeigt werden. So sind die Säle der nach Plänen des Architekten Ludwig Mies van der Rohe erbauten Neuen Nationalgalerie, welche sonst Spitzenwerke des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne bewahren, eigens für dieses Kunstereignis ersten Ranges geräumt worden. Dem Besucher wird anhand eines Rundgangs Bleichens künstlerischer Werdegang von der Studien- und Reifezeit über die Italienreise 1828/29 bis hin zu den späteren Arbeiten, die Professor Bleichen für seinen königlichen Auftraggeber schuf, gezeigt. So sind auch alle vier Fassungen der Palmenhausbilder seit fast 160 Jahren wieder an einer Wand vereint. Diesen schließen sich die Abteilungen „Das dunkle Reich der Romantik“, „Das Licht Italiens“ sowie „Die Faszination der Wirklichkeit“ an, die noch einmal 181 Gemälde und graphische Arbeiten von zeitgenössischen Malern beherbergen. Unter ihnen sind neben den Lehrern und Anregern Bleichens wie Dahl, Casparius, Friedrich und Schinkel auch ihm künstlerisch-for-

mal nahestehende Maler der ersten Reihe wie Turner, Constable, Delacroix, Menzel und Spitzweg zu bewundern.

Hochblühend ist die Tatsache, daß alle ausgestellten Werke datiert sind und damit die Basis für kunsthistorischen Meinungsstreit gelegt wird. Auch der Mut der Ausstellungsmacher, bisher im mittleren Alter schon 50 Jahre alten und dringend revidationsbedürftigen Werkverzeichnis von P. O. Rave nicht aufgeführte Werke in die Schau zu integrieren, sei erwähnt. Aber der geschulte Blick, welcher besonders bei den Zeichnungen, ob der wohl internationalen Standards geschuldeten Lichtverhältnisse, besonderer Anstrengung bedarf, macht die eine oder andere Arbeit aus, die sicher nicht von der Hand des hier geehrten Meisters stammt.

Ein einflussreicher Ton-Dia-Vortrag sowie eine umfangreiche Dokumentation mit Autographen Schinkels, Bettina von Arnims und Bleichens (darunter befindet sich auch sein Professorenpatent für Landschaftsmalerei der Königlichen Akademie von 1831 aus dem Schloß Bra-

nitz), leiten das große Szenario zur Exposition ein.

Den Veranstaltern war keine Mühe zu gering, der Ausstellung eine hohe Brisanz zu verleihen, die eine Reise nach Berlin in Sachen bildender Kunst lohnend macht. Der Aufwand für diesen Ausflug in das 19. Jahrhundert läßt sich schon anhand der über 80 öffentlichen und privaten Leihgeber aus vielen Teilen Europas ablesen. Dem Interessierten wird ein über 300 Seiten starker Ausstellungen-katalog mit wertvollen Beiträgen führender Bleichen-Forscher sowie hervorragendem Katalog- und Bildteil zum Kauf angeboten. Zwar sind die Eintrittspreise (8 DM bzw. ermäßigt 4 DM) für unseren hierzulande bisher zu berappenden Museumsobolus nicht gerade niedrig, doch ist der damit erworbene garantierte Kunstgenuß in dieser einmaligen, bisher größten Präsentation der malerischen Schöpfungen Carl Bleichens, inclusive der wunderbaren Werke seiner internationalen und deutschen Malerkollegen, doppelt gesichert. **Rocco Thiede**